

NACHRICHTEN

EU-Leistungsdefizit gestiegen

BRÜSSEL: Die Leistungsbilanz der EU weist im ersten Quartal 2000 ein Defizit von 5,7 Mrd. Euro (rund 8,9 Mrd. Fr.) aus. Das geht aus den vorläufigen Zahlen hervor, die Eurostat am Dienstag veröffentlichte. Ein Jahr zuvor, im ersten Quartal 1999, hatte es ein Defizit von 2,8 Mrd. Euro gegeben. Im vierten Quartal 1999 erwirtschaftete die Union einen Überschuss der Leistungsbilanz von 2,3 Mrd. Euro. Und noch etwas Interessantes ist aus Brüssel zu hören: Das Konsumentenvertrauen in der Euro-Zone ist im Mai unverändert hoch geblieben. Wie die Europäische Kommission am Dienstag in Brüssel mitteilte, lag der Vertrauensindex für die Euro-Zone im Mai mit 104,0 Prozent auf gleich hohem Niveau wie im Vormonat. Das starke Konsumentenvertrauen ist nach EU-Angaben vor allem auf Deutschland zurückzuführen. Bei der allgemeinen Einschätzung der Industrie erreichte der Index im Mai das Rekordhoch von Juli 1989.

Alles halb so schlimm?



WIEN: Der Software-Hersteller Microsoft Corp. erwartet einen Erfolg seiner Berufung gegen die Aufspaltung des Unternehmens. Der Vorstandsvorsitzende von Microsoft, Steve Ballmer, sagte am Dienstag in Wien, dass er trotz des für diese Woche erwarteten negativen Richterspruches überzeugt sei, dass sich die rechtliche Position von Microsoft durchsetzen werde. Ballmer sagte an einer Pressekonferenz, dass er zudem erwarte, dass durch die Berufung von Microsoft das Antitrust-Urteil vorerst aufgeschoben wird.

«Sogar 0,5 Prozentpunkte möglich»

FRANKFURT: Die deutsche Kreditwirtschaft rechnet fest mit einem weiteren Zinsschritt der Europäischen Zentralbank (EZB) am Donnerstag. «Die Zinsanhebung wird sicher kommen. Fraglich ist nur die Höhe», sagte am Dienstag der Chefökonom der DG Bank. «Ich könnte mir sogar eine Erhöhung gleich um 0,50 Prozentpunkte vorstellen», sagte Michael Heise von der DB Bank weiter. Nach Einschätzung des Ökonomen sprechen alle Indikatoren - wie die weitere Entwicklung der Konjunktur, die Teuerung sowie das Wachstum der Geldmenge im Euroland - für eine Anhebung der Leitzinsen. «Sie wäre in jedem Fall gerechtfertigt», betonte Heise. «Die Wirtschaft hat in einigen Ländern bereits eine erhebliche Dynamik erreicht.» Eine Zinserhöhung werde daher auch keinen negativen Effekt auf den breiten Aufschwung haben. «Die Wachstumsraten liegen fast überall in Europa bislang über den Erwartungen», sagt auch der Chefvolkswirt der Deutschen Bank, Norbert Walter. «Ich würde mir daher sogar wünschen, dass die EZB den Rahmen voll ausschöpft und um 50 Basispunkte anhebt.»

April war ein guter Monat

Freude beim Detailhandel: Im Vergleich zum Vorjahr Steigerung um 3,8 Prozent

BERN: Nach den Erhebungen des Bundesamtes für Statistik (BFS) stiegen die wertmässigen Detailhandelsumsätze im April 2000 im Total der erfassten Betriebe um 3,8 Prozent im Vergleich zum April 1999. Dies entspricht einer realen, das heisst teuerungsbereinigten Zunahme um 1,4 Prozent. Zieht man in Betracht, dass der April 2000 einen Verkaufstag weniger aufwies als der Vorjahresmonat, betrug der nominelle Umsatzzuwachs sogar 8,2 Prozent (real +5,7%).

Die Aprilergebnisse wurden beeinflusst durch das Ostergeschäft, das sich in diesem Jahr vorwiegend im April, im Vorjahr hingegen vorwiegend im März abwickelte. Fasst man, um den Einfluss des Ostergeschäftes zu bereinigen, die Monate März und April zusammen, so zeigt sich ebenfalls eine positive Entwicklung. Die entsprechenden Umsätze stiegen gegenüber März/April 1999 nominell um 1,5 Prozent.

In allen drei Hauptgruppen wurden im April 2000 höhere Umsätze verzeichnet. Die Nahrungs- und Genussmittel legten um 4,3 Prozent, die Bekleidungsartikel und Textilwaren um 0,5 Prozent zu. Beim Total der übrigen Branchen betrug der Umsatzzuwachs 4,5 Prozent.

Nahrungsmittelumsätze

Beeinflusst durch das Ostergeschäft wiesen praktisch alle Artikelgruppen dieser Branche im April 2000 im Vergleich zum Vorjahresmonat zum Teil deutliche Umsatzzunahmen auf. Die Umsätze für Fleisch und Wurstwaren stiegen um über 8 Prozent, diejenigen der Artikelgruppe Früchte und Gemüse um 5 Prozent. Ein Umsatzplus verzeichneten auch die Artikelgruppen Le-



Gute Umsätze im April trotz eines Verkaufstages weniger: Die Bilanz der Geschäfte fällt gut aus. (Bild: bak)

bensmittel und Getränke sowie Milch und Milchprodukte (je +3 Prozent).

Gestiegene Preise

Der stärkste nominelle Umsatzzuwachs ist erneut bei den flüssigen Brenn- und Treibstoffen zu verzeichnen (+26%). Der Hauptgrund sind die gegenüber dem April 1999 stark gestiegenen Preise.

In der Gruppe der übrigen Branchen legten die Uhren und Bijouteriewaren um 11 Prozent zu. Nach wie vor ein gutes Wachstum ist bei den Büromaschinen (+8%) zu beobachten. Die Umsätze für Sportartikel (+6%) stiegen ebenfalls überdurchschnittlich. Nennenswerte Umsatzabnahmen verzeichneten in dieser Gruppe die Kristall- und Glaswaren (-7%) sowie die Automobile (-6%). Bei der Hauptgruppe Bekleidungsartikel und Textilwaren waren im

April 2000 nach den verschiedenen Produktgruppen unterschiedliche, sich gegenseitig weitgehend kompensierende Entwicklungen zu beobachten.

Die Umsätze der Schuhwaren stiegen um über 3 Prozent. Je 1 Prozent nahmen die Umsätze der Herren- und der Damenkonfektion zu. Hingegen verzeichneten die Kleiderstoffe (-10%), die Mercerieartikel (-7%) sowie die Artikelgruppe der Weisswaren und Wäsche (-6%) einen Umsatzrückgang.

Positive Entwicklung

Die anhand des Landesindex der Konsumentenpreise errechneten realen Umsätze stiegen im April 2000 gegenüber dem Vorjahresmonat insgesamt um 1,4 Prozent. Der Umsatzzuwachs betrug bei den Nahrungs- und Genussmitteln 2,7 Prozent, bei den Bekleidungsarti-

keln und Textilwaren 0,1 Prozent. Die realen Umsätze beim Total der übrigen Branchen sanken um 0,3 Prozent. Werden die ersten vier Monate zusammengefasst, stiegen die nominellen Umsätze insgesamt um 2,7 Prozent. Die Nahrungs- und Genussmittel sowie die Bekleidungsartikel wiesen ein Umsatzplus von 1,9 Prozent auf. Beim Total der übrigen Branchen betrug die Zunahme 4,2 Prozent.

Preisbereinigt betrug der Zuwachs im Total der erfassten Betriebe 0,3 Prozent. Die Umsätze der Nahrungs- und Genussmittel stiegen um 0,7 Prozent, diejenigen der Bekleidungsartikel und Textilwaren um 1,4 Prozent. Beim Total der übrigen Branchen war ein Rückgang um 0,9 Prozent zu verzeichnen. Dieses Ergebnis ist stark von der Bereinigung der hohen Preissteigerungen der Erdölprodukte beeinflusst.

London in Alarmbereitschaft

Diamantenkonsortium möchte an die Börse - Menschenrechtler aufgeschreckt

LONDON: Demnächst will ein hochkarätiges Diamanten-Konsortium aus Afrika in London an die Börse gehen. Dies hat Politiker und Menschenrechtsgruppen aufgeschreckt.

Denn nicht zuletzt durch die britische Verwicklung im Bürgerkriegsland Sierra Leone hat die Rolle von «Blutdiamanten» in Konflikten Afrikas neue Aufmerksamkeit erregt. Die Besorgnis der Kritiker wird dadurch geschürt, dass ausgerechnet die Regierungen von Simbabwe und Kongo an der Firma Oryx Diamonds beteiligt sind, die am 13. Juni eine Platzierung an der Alternativen Investment-Börse (AIM) anstrebt. In London wird nun befürchtet, dass sich die Bürgerkriegsverbündeten über den Börsengang potenziell wichtige Finanzquellen eröffnen wollen.

«Brutalste Führer Afrikas»

Seit 1998 helfen Soldaten von Simbabwe der Kongo-Regierung dabei, Diamantenminen im Bürgerkriegsgebiet zu schützen. Mit den Präsidenten Robert Mugabe (Simbabwe) und Laurent Kabila (Kongo) hätten sich «ausgerechnet die brutalsten Führer Afrikas» zusammengesetzt, kommentierte die «Financial Times». Die 40-prozentige Beteiligung Simbawbes am Unternehmen reicht bis in die Spitzen des Militärs. Nach einem Bericht des Magazins «Africa Confidential» ist kein geringerer als der Oberbefehlshaber Simbawbes Direktor der beteiligten privaten Firma seines Landes, Osleg. Weil Präsident Kabila für die militärische Bruderhilfe nicht in bar



Die Kritiker des Börsengangs sind in Besorgnis: Werden dadurch vielleicht Armut, Elend und Not vergrößert? (Bild: Keystone)

bezahlen kann, habe er Simbabwe Konzessionen zur Ausbeutung von Diamantenminen angeboten.

Verhaltenskodex für Diamantenhandel

Nach Ansicht des britischen Aussenministeriums ist der Börsengang ein weiterer Beweis für die «Komplexität» des Handels mit so genannten Konflikt-Diamanten. Diese spiegeln besonders in Sierra Leone, Kongo und Angola eine Rolle. London will daher am Aussenministeriumsteriffen der G-8-Staaten im Juli in Japan auf einen «Verhaltenskodex» für den Diamantenhandel drängen. Er hat den «Nachweis legitimer Quellen» im Edelsteinimport zum Ziel. «Wir wollen den illegalen Handel mit Konflikt-Diamanten eindämmen», sagt ein Londoner

Aussenamtssprecher. Amnesty International greift unterdessen zu praktischen Massnahmen. Um das «öffentliche Bewusstsein» über den möglicherweise dubiosen Ursprung eines Diamantengeschenks zu fördern, will die Menschenrechtsorganisation schon in Kürze vor Juwelierläden in den USA und Europa aufklärende Flugblätter verteilen. «Die Menschen müssen einfach wissen, ob ihr Liebesgeschenk aus den Pfründen von Rebellenkämpfern stammt, die ihren Opfern die Hand abhacken», erläutert Judith Arenas von AI die Aktion.

«Man kann das einfach nicht hinnehmen...»

Amnesty bereitet aber auch Gespräche mit dem Hohen Diamantenrat in Antwerpen vor, über den

75 Prozent des weltweiten Diamantenhandels abgewickelt werden. «Im 21. Jahrhundert können wir einfach nicht hinnehmen, dass es auf einem so wichtigen Gebiet des globalen Handels weder Regeln noch Klarheit gibt», sagte Amnestys Diamantexperte, Salio Tripathi.

Es sei notwendig, den «sauberen Ursprung» der Handelsware besser zu verifizieren. Die in Antwerpen und anderswo ansässigen Händler sollten durch neue Regeln gezwungen werden, das Herkunftsland der Ware anzugeben.

PanAlpina Sicav
Alpina V
Preise vom 6. Juni 2000
Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 58.60
Rücknahmepreis: € 57.38
Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 57.60
Rücknahmepreis: € 56.43

REKLAME
FORTUNA
Investment AG Vaduz
Inventarwert vom 6. Juni 2000
FORTUNA
Europe Balanced Fund Euro
EUR 110.16*
FORTUNA
Europe Balanced Fund
Schweizer Franken
CHF 102.62*
*Ausgabekommission
CENTRUM BANK

REKLAME
SERI-VALUE
SERI-VALUE Anlagefonds
Inventarwert vom 6. Juni 2000
SERI-VALUE Income CHF 107.20
SERI-VALUE Global Portfolio CHF 107.50
SERI-VALUE America Growth USD 109.60
SERI-VALUE Europe Equity Growth EUR 98.51
*plus Ausgabekommission
SERICA FONDSLEITUNG
AKTIENGESELLSCHAFT
POSTFACH 725 · PFLUGSTRASSE 12 · FL-9490 VADUZ
TELEFON +423 - 236 54 99 · FAX +423 - 236 56 85
E-MAIL: FONDS@SERICA.COM · HTTP://WWW.SERICA.COM